

Breslauer



Zeitung.

Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 20.

No 58.

Donnerstag den 9. März

1848.

Inland.

Berlin, 8. März. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Land- und Stadtgerichts-Direktor, Kreis-Justizrath Wenkel zu Trebnitz, zum Oberlandesgerichts-Rath bei dem Oberlandesgerichte zu Glogau zu ernennen; und dem hiesigen Kaufmann und Tuchfabrikanten Emil Pratorius den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen. — Der bisherige Oberlandesgerichts-Assessor Hundt ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadt-Gericht zu Olpe, so wie zum Notarius im Departement des königl. Oberlandesgerichts zu Aensberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Olpe, ernannt; und der Justiz-Kommissarius Beschorner zu Birnbaum zugleich zum Notarius im Departement des königl. Oberlandesgerichts zu Posen bestellt worden.

Dem Schornsteinfegermeister Grünner zu Rams-lau ist unter dem 29. Febr. 1848 ein Patent auf eine mit Sicherheitsklappen zum Schließen der Schornstein-Röhren verbundene Vorrichtung zum Öffnen und Schließen der Klappen in den Schornsteinen auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

Ang gekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 6. Division, v. Quadt und Hächtenbruck, von Torgau.

Berlin, 7. März. Man hört versichern, daß diejenigen in erster Instanz verurtheilten Polen, welche des Königs Gnade erbeten haben, diese zu erhalten im Besitze stehen; die zu Tode Verurtheilten sollen 6 Jahren Arrest unterworfen sein, die Uebrigen sofort entlassen werden, und die betheiligten Gymnasialen sollen versprechen, nicht vor zurückgelegtem vierundzwanzigsten Jahre in das Großherzogthum zurückzukehren. Wir geben diese freudige Sage wieder, wie sie hier von Mund zu Munde geht. — Die Intention unsers Königs soll dahin gehen, seinem Volke jede Erweiterung der Verfassung und der öffentlichen Zustände zu gewähren, die mit dem wahren Wohle der Nation vereinbar sind, und man sieht schon in Wäldern wichtigen Entschlüssen entgegen. — Heute und gestern ist hier ein kleiner Theil der Truppen in den Kasernen konfignirt. Man fürchtet gerade keine Ruhestörungen, aber man will in so gefahrrohender Epoche auf Zwischenfälle gefaßt sein. — Es finden hier Versammlungen statt, welche Petitionen beraten werden; zu einem eigentlichen Resultate soll es aber erst heute Abend kommen. — Man bemerkt heute, daß viele Generale im Schlosse anwesend waren.

Die Dessauer Bank hat, wie wir hören, die Veranlassung getroffen, ihre Banknoten durch die Herren Schrötter, Rekow und Comp. austauschen zu lassen, und es werde mit dieser Maßregel so lange fortgefahren werden, bis der gegenwärtige beunruhigende Zustand gänzlich beseitigt. (Berl. 3.-H.)

Königsberg, 3. März. In der heutigen öffentlichen Freitags-Versammlung der freievang. Gemeinde verkündete Dr. Dinter, daß die Vorstände der freievang. und freikathol. Gemeinde hieselbst in gemeinschaftlicher Beratung beschlossen hätten, den Magistrat und die Stadtverordneten Königsberg's, als die Vertreter der Bürgerschaft, in einem ausführlichen Schreiben zu bitten, sich für diese „von der Polizei hart bedrängten“ Gemeinden höheren Orts deswegen zu verwenden, daß ihnen die freie Ausübung ihres Cultus unbehindert gestattet werde. Nach dem, von dem Ordner Roggenbucke vorgelesenen Entwurf des betreffenden Schreibens „sei der polizeiliche Druck nachgerade unerträglich und es nöthig geworden, demselben nunmehr ein Ende zu machen.“ Die hierin angeführten Gründe, warum man sich dem Patente vom 30. März 1847 nicht unterwerfen könne, waren die bekannten, schon oft erwähnten. Sas Schreiben wurde von der Gemeinde angenommen, um von den Vor-

ständen der beiden freien Gemeinden unterschrieben, um dem Magistrat und den Stadtverordneten zur weiteren schleunigen Veranlassung überreicht zu werden.

(3. f. Pr.)

Köln, 6. März. Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist diesen Nachmittag in Köln eingetroffen. Bekanntlich ist Se. königl. Hoheit kommandirender General des 4. (sächsischen) Armeekorps. — Gestern hat auch hier eine Bürgerversammlung stattgefunden, die sich nach der Köln. Ztg. geeinigt hat, folgende Bitten an Se. Maj. den König zu stellen: 1) Errichtung einer Repräsentativ-Verfassung mit Verantwortlichkeit der Minister und entscheidendem Stimmrechte der Repräsentanten; allgemeines Wahlrecht und allgemeine Wählbarkeit in Gemeinde und Staat. 2) Unbedingte Freiheit der Rede und der Presse. 3) Freies Vereinsrecht. 4) Verminderung und allmähliche Abschaffung des stehenden Heeres; Einführung einer allgemeinen Volksbewaffnung; Wahl der Führer durch das Volk. 5) Gleichheit vor dem Gesetze ohne Unterschied der Kulte. 6) Errichtung eines deutschen Parlaments. (Rhein. Beob.)

Nachen, 4. März. Abends 7 Uhr. Unser Gemeinderath hat in einer seit 3 Uhr verammlt gewesen außerordentlichen Sitzung beschloffen, an Se. Majestät den König eine Eingabe zu richten, worin im Wesentlichen um Gewährung folgender Punkte gebeten wird: 1) um vollständige Pressefreiheit; 2) um Zusammenberufung des vereinigten Landtages, welcher die Ausführung der dem Volke 1815 in Betreff einer Volks-Repräsentation gegebenen Zusicherungen mit dem Governement bewerkstelligen, insbesondere dafür sorgen soll, daß die Staatslasten möglichst vermindert, in einer zweckmäßigen gerechten Weise vertheilt und namentlich, so weit sie auf den unteren Volksklassen lasten, erleichtert werden, so wie ferner dafür, daß eine Vertretung des deutschen Volkes beim deutschen Bundestage herbeigeführt werde; 3) um Herstellung der gerichtlichen Institutionen der Rheinprovinz in ihrer ursprünglichen Reinheit. (Rhein. Beob.)

Münster, 2. März. Das ausschließliche Tagesgespräch bilden natürlich die neuesten Ereignisse in Frankreich. Alle Gemüther leben in ängstlicher Spannung, ob und wie lange die gegenwärtige Scheinbar so ruhige und friedliche Ordnung der Dinge Stand halten werde. Preußen, so hören wir zu unserer Freude, wird Alles zu vermeiden suchen, woraus die Franzosen eine Veranlassung zu Feindseligkeiten nehmen könnten. Rücken die Franzosen, was man jetzt bezweifeln muß, dennoch an den Rhein, dann muß freilich Preußen es auch, aber dann ist es bei den raschen Beförderungsmitteln noch immer früh genug, wenn dazu Alles vorbereitet ist. Würde Preußen dann angegriffen, so hätte es die Sympathie nicht nur von ganz Deutschland, sondern auch von den übrigen Großmächten für sich, und den Franzosen möchte es dann leicht wieder ergehen, wie im Jahre 1815. Dürfte man eher hier allgemein verbreiteten Prophezeiung Glauben schenken, so würde ein Krieg Frankreichs mit Deutschland unvermeidlich sein, ersteres aber in dem Kampfe unterliegen. Diese Prophezeiung lautet wörtlich: „Frankreich wird in den letzten Tagen des Jahres 1850 viel von seinem Nimbus verlieren, welchen ihm die deutsche Schädlichkeit seit Jahren verliehen hatte; Deutschland wird ihm ein Stein des Anstoßes werden, wie es sich wohl schwerlich dachte. Die in Algier erfochtenen Siege und Eroberungen werden durch die grassirenden Niederlagen in Deutschland sehr vermindert. Die Pairskammer wird eine zeitlang durch eine Kommission über einen jungen Prinzen die Vormundschaft übernehmen, sich aber dabei sehr unpopulär benehmen.“ Die republikanische Regierungsform würde demnach bald wieder über den Haufen gestossen werden. Diese Prophezeiung ist mehrere Monate vor der Revolution geschehen. — Schließlich will ich auf eine sehr wichtige Folge aufmerksam machen, welche die jetzige Umwälzung der Dinge in Frankreich, wenn sie Stand

hält, für ganz Europa, vielleicht für die Welt haben wird. Mit dem 1. März sollen in Paris Nationalwerkstätten errichtet werden. In diesen (einer Lieblingsidee von Louis Blanc) erhalten die Arbeiter einen Antheil an erzieltem Gewinn. Soll die Privatindustrie in Frankreich nicht gänzlich aufhören, so müssen die Fabrikherren dasselbe Prinzip in ihren Fabriken einführen. Ist dies erst in einem so großen Staate, wie Frankreich, der Fall, so werden die übrigen, zuerst wohl England, bald nachfolgen. Ein einsichtsvoller jüdischer Kaufmann versicherte mir, daß dies eine wesentliche Verbesserung der Lage der arbeitenden Klasse herbeiführende Prinzip, allgemein eingeführt, den Fabrikherren keinen Nachtheil, sondern Gewinn bringen würde. Diese Folge der französischen Revolution könnte man demnach, da sie eine soziale Revolution überall unmöglich machen würde, gewiß nicht beklagen.

Koblenz, 4. März. Die Befehle zur Mobilmachung des 8ten Armeekorps sind nunmehr ertheilt und vorerst erhalten Infanterie, Kavalerie, Pionniere u. s. w. Kriegsstärke, während von der 8ten Artillerie-Brigade nur 3 Batterien und die Festungs-Compagnien auf Kriegsfuß kommen. Mit Anfang nächster Woche treten bereits die Kriegs-Reserven hier ein und heute Mittag gehen 2 reitende Geschütze von hier nach Trier ab, wodurch die dortige 2te reitende Batterie Kriegsstärke erhält. Nach Köln und Westf. wurden heute hier eine Anzahl Geschütze per Dampfschiff verladen. Außerdem ist hinsichtlich der Dislokation der Truppen schon Folgendes bekannt. Die 8te Jäger-Abtheilung wird von Wölgar nach Neuwied und Andernach vorgeschoben. Das 29ste Infanterie-Regiment bleibt mit Kriegsstärke hier, inzwischen sind 2 Compagnien desselben eine Stunde weit von hier in westlicher Richtung vorgeschoben. Die Füsiliers des 25ten Regiments gehen am künftigen Mittwoch mit einem besondern Dampfboote von hier nach Köln ab, und sollen Jülich als Standort erhalten, wo hingegen die Füsiliers des 25ten Regiments von hier nach Nachen verlegt werden und das 34ste Regiment von letzterem Orte nach Köln marschiren soll. (Düsseld. Ztg.)

Deutschland.

Dresden, 6. März. Hr. v. Falkenstein, Minister des Innern, hat seine Dimission eingereicht, der König hat diese anfangs verweigert, dann aber angenommen, nachdem Herr v. Falkenstein darauf bestanden, „indem er nicht die Veranlassung oder den Vorwand abgeben wolle zu irgend fernerneten unangenehmen Demonstrationen oder möglichen Unordnungen.“ — Se. Majestät der König haben den Appellationsgerichts-Vizepräsidenten Dr. Schinsky provisorisch mit der Leitung des Ministeriums des Innern zu beauftragen geruht. (Leipz. 3.)

Leipzig, 6. März. In Crimmitschau haben am 4. März über 200 Bürger eine Adresse an den König unterschrieben, worin, sie Pressefreiheit, Schwurgerichte, Volksbewaffnung, freies Versammlungsrecht, allgemeines Stimmrecht, Einkammersystem, deutsches Parlament und Entlassung der Minister fordern. Der Stadtrath wird diesen Forderungen beitreten. In Werdau, Glauchau und Borna versammelten sich am 5. März die Gemeindevertreter, um ähnliche Schritte zu thun. Von Chemnitz ist eine ähnliche Adresse an den König abgegangen, jedoch nur vom Stadtrath, nicht von den Stadtverordneten mit unterschrieben. (D. A. 3.)

München, 4. März. Die Adresse an Se. Maj. den König (s. gest. Bresl. Ztg.) wird nun von dem Münch. Kort. wörtlich mitgetheilt. In wenigen Stunden, von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, zählt die Adresse an 5000 *) Unterschriften. Die Namen vieler Reichsräthe und der angesehensten Bürger der Stadt stehen oben an. Eine Deputation, aus *) Nach der Allg. Ztg. 10,000, nach der Münch. pol. Ztg. 14,000. (P)